

Inhalt

Dank	11
Vorwort	13
Das Mysterium der Freundschaft	19
Das Licht ist großzügig	19
Der keltische Kreis der Zugehörigkeit	21
Das Herz des Menschen ist nie endgültig geboren . . .	24
Liebe ist das Wesen der Seele	27
Die Umbra Nihili	29
Anam Čara	31
Intimität als heilige Erfahrung	33
Das Mysterium der Annäherung	35
Diarmuid und Gráinne	37
Die Liebe als zeitloses Wiedererkennen	40
Der Kreis der Zugehörigkeit	41
Der Kalyana-mitra	43
Die Seele als göttliches Echo	44
Der Springbrunnen der Liebe	46
Die Verklärung der Sinne	48
Das verwundete Geschenk	50
Im Reich der Liebe gibt es keine Konkurrenz	53
Für eine Spiritualität der Sinne	55
Das Gesicht ist die Ikone der Schöpfung	55
Die Heiligkeit des Blicks	57
Die Unendlichkeit unserer Innerlichkeit	59
Das Gesicht und die zweite Unschuld	61
Der Körper ist der Engel der Seele	62
Der Körper als Spiegel der Seele	65
Für die Kelten sind das Sichtbare und das	
Unsichtbare eins	68

Die Kinder des Lir	69
Eine Spiritualität der Wandlung	74
Die Sinne sind die Schwellen der Seele	76
Das Auge ist wie die Morgenröte	77
Sehstile	80
Geschmack und Sprache	83
Duft und Atem	86
Wahres Lauschen ist Andacht	88
Die Sprache der Berührung	91
Die keltische Sinnlichkeit	94
 Unsere Einsamkeit leuchtet	97
Die geheime Welt der Seele	97
Die Gefahr des Neon-Bewusstseins	99
Geboren werden heißt, auserwählt werden	102
Die keltische Unterwelt als Resonanz	104
Das Ich verwandeln – die Seele befreien	105
Es gibt keinen spirituellen Weg	106
Der Körper ist unser einziges Zuhause	109
Der Körper wohnt in der Seele	115
Natürlichkeit ist Heiligkeit	116
Der tanzende Geist	119
Die Schönheit liebt unscheinbare Orte	121
Die Gedanken sind unsere inneren Sinne	123
Asketische Einsamkeit	126
Die Stille ist die Schwester des Göttlichen	129
Die Schar am Herdfeuer der Seele	131
Widersprüche sind kostbar	133
Die Seele liebt die Einheit	137
Für eine Spiritualität der Nichteinmischung	141
Eine der schwersten Sünden – das ungeliebte Leben .	143
 Arbeit als eine Poetik des Wachstums	147
Das Auge feiert die Bewegung	147
Wachsen heißt, sich verändern	149

Die keltische Verehrung des Tages	150
Die Seele verlangt nach Ausdruck	153
Pisreoga	155
Die Gegenwart als Gewebe der Seele	156
Schwäche als Macht	159
Die Falle falscher Zugehörigkeit	163
Arbeit und Imagination	165
Spontaneität und Blockade	167
Die Rolle kann uns erdrücken	170
Sisyphos	171
Der Salm der Weisheit	173
Das falsche Bild kann lähmen	175
Der König und das Geschenk des Bettlers	178
Mit dem Herzen verrichtete Arbeit erzeugt Schönheit	180
 Altern: Die Schönheit der inneren Ernte	183
Die Zeit als Kreis	183
Die Jahreszeiten des Herzens	186
Der Herbst und die innere Ernte	188
Die Vergänglichkeit macht das Erlebnis zum Gespenst	191
Das Gedächtnis – wo unsere vergangenen Tage sich heimlich versammeln	192
Tír na n-Óg: Das Land der ewigen Jugend	195
Die ewige Zeit	197
Die Seele als Tempel des Gedächtnisses	199
Mitgefühl für sich selbst und die Kunst der inneren Ernte	202
Etwas Schönes im Herzen bewahren	204
Das helle Feld	206
Das leidenschaftliche Herz altert nie	208
Das Feuer der Sehnsucht	210
Altern: Eine Einladung zu neuer Einsamkeit	211
Einsamkeit: Der Schlüssel zur Tapferkeit	213

Weisheit als Gleichgewicht und Anmut	215
Das Alter und die Schätze der Dämmerung	217
Alter und Freiheit	218
Der Tod: Der Horizont ist im Brunnen	221
Der unbekannte Begleiter	221
Die Gesichter des Todes im täglichen Leben	222
Der Tod als Wurzel der Angst	225
Der Tod in der keltischen Tradition	228
Wenn der Tod zu Besuch kommt	229
Der Caoineadh: Die irische Tradition der Trauer . .	231
Die Seele, die den Körper küsst	232
Die Bean Sí	233
Ein schöner Tod	234
Die Toten sind unsere nächsten Nachbarn	237
Das Ich und die Seele	238
Der Tod als Einladung zur Freiheit	240
Das Nichts: Ein Gesicht des Todes	241
Warten und Abwesenheit	244
Die Geburt als Tod	245
Der Tod verwandelt unser Getrenntsein	247
Sind Raum und Zeit in der ewigen Welt anders? . .	248
Die Toten segnen uns	251